



Beobachtungszeitraum: 07.05.-14.05.2020

Höhepunkt des Frühjahrsschwarms

Die enormen Fangzahlen demonstrieren die hohen Populationsdichten der überwinterten Buchdrucker-Generation. Die Stehendbefälle nehmen zu und werden durch vermehrten Bohrmehlauswurf nun auch besser erkennbar. Wöchentliche Befallskontrollen und eine sich anschließende rasche Befallsaufarbeitung sind oberstes Gebot, um die F1-Bruten vor dem Ausflug im Juni unschädlich zu machen.

Aktuelle Situation

Nach der witterungsbedingten Schwärmpause zum Monatswechsel waren vor allem am Ende der vergangenen Woche die Buchdrucker wieder massenhaft unterwegs auf Brutbaumsuche, sei es zur Anlage der F1 oder der F1-Geschwisterbruten. Von Donnerstag bis Sonntag stiegen die Temperaturen bis in die höchsten Schwarzwaldlagen über die 16°C-Schwärmschwelle – folglich gab es überall in der NLP-Region volle Fallen und zunehmenden Stehendbefall. Im Durchschnitt lag die Fangzahl der 40 Pufferstreifen-Fallen bei ca. 3.500 Käfern, einzelne Fallen am Schliffkopf fingen erneut >10.000 Käfer (**Abb. 1a**). Diese absoluten Fangzahlen übertreffen jene der Parentalgeneration in den vergangenen beiden Jahren deutlich – ein Indiz für die hohen

Populationsdichten aufgrund steigender Befallsdynamik im letzten Jahr (**Abb. 3**) in Kombination mit der geringen Mortalität der Bruten und Altkäfer im milden Winter 2019/20.

Am Monitoringstandort Gefällter Kopf (859 m ü.NN) schwärmten 5.200 Buchdrucker und 1.200 Kupferstecher in die Fallen (**Abb. 1b**). Zum Vergleich, im Südschwarzwald schwärmten sogar auf Höhen >1.000 m ü.NN die Buchdrucker massiv aus: 2.400 Käfer auf 1.150 m ü.NN bzw. 5.200 Käfer auf 1.370 m ü.NN in unmittelbarer Nähe eines Bannwaldes ([Link](#) zu den Daten).

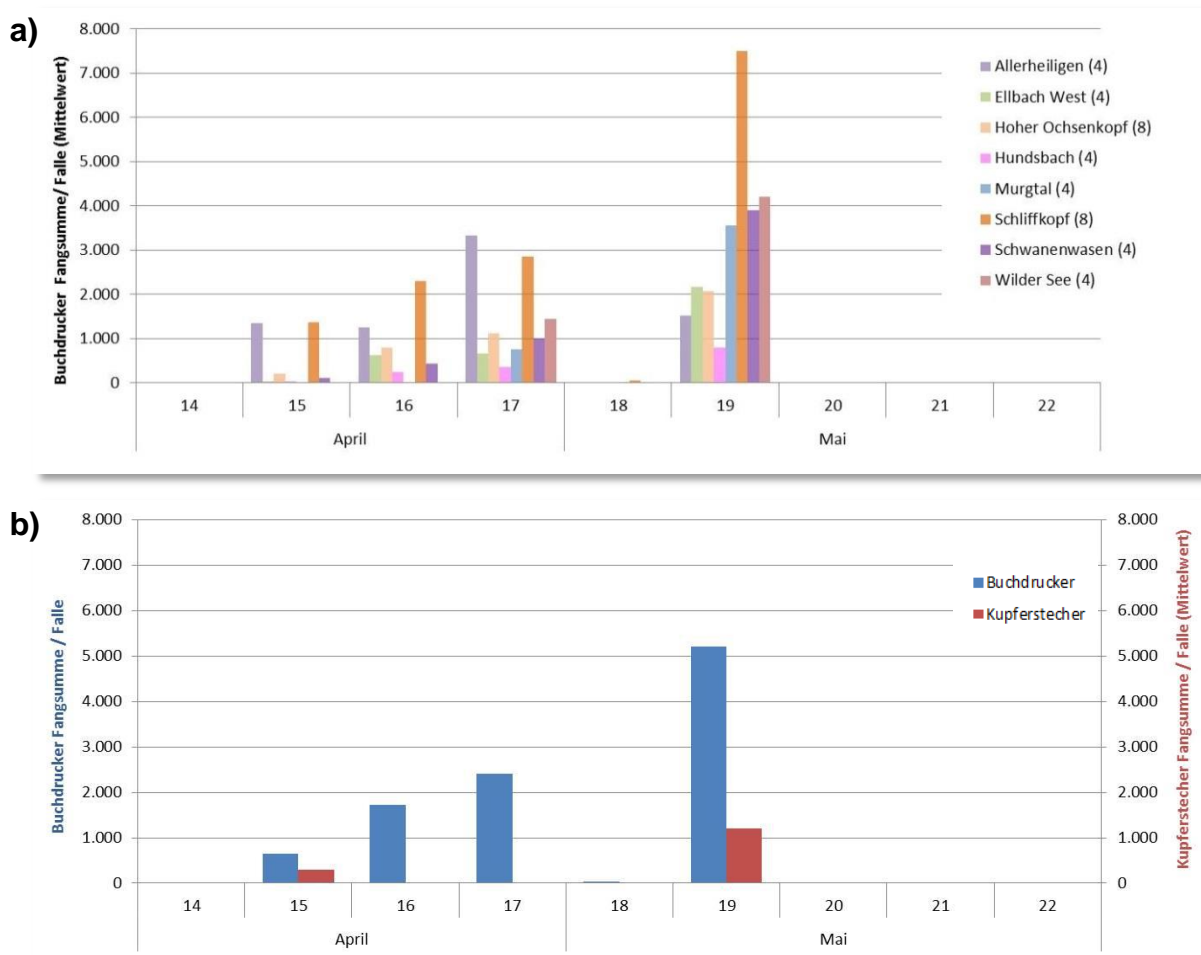


Abb. 1: (a) Schwärmverlauf des Buchdruckers im NLP-Pufferstreifen (Mittelwerte aus 4 bzw. 8 Fallen / Standort) sowie (b) von Buchdrucker und Kupferstecher am Monitoringstandort Gefällter Kopf 859 m ü.NN bei Baiersbronn (bei Kupferstecher Mittelwert aus 2 Fallen / Standort); 19. KW = Flugwoche

Die Entwicklung der im April angelegten Bruten schreitet vor allem in tieferen Lagen (<800 m ü.NN) zügig voran: Dort sind fortgeschrittene Larvenstadien bzw. bereits erste Puppen zu beobachten (**Abb. 2**). In höheren Lagen verlief die Entwicklung temperaturbedingt etwas langsamer, hier befinden sich die im April angelegten Bruten in den verschiedenen Larvenstadien.



Abb. 2: Buchdrucker-Puppen im Monitoring-Brutbaum im Südschwarzwald auf ca. 600 m ü.NN (Foto: F. Sander, 12.05.2020)

Ausblick

Ab dem kommenden Wochenende sorgen Temperaturen um die 20°C und Trockenheit wieder für optimale Borkenkäfer-Bedingungen: der verbliebene Rest der Überwinterer wird bis hinauf in die Höhenlagen ausschwärmen, dazu mischen sich in tieferen und mittleren Lagen zunehmend Elternkäfer zur Anlage der Geschwisterbrut(en). **Die bereits im April angelegten F1-Bruten werden voraussichtlich ab Anfang Juni ausschwärmen, die erst im Mai angelegten F1-Bruten (inklusive der F1-Geschwisterbruten) dementsprechend zeitverzögert je nach Witterung und Höhenlage ab Mitte/Ende Juni.**

Handlungsempfehlungen

Mittlerweile sollte das meiste verbliebene Sturmholz aus dem Winter aufgearbeitet sein, um sich auch in diesen Bereichen intensiv den **wöchentlichen Stehendbefallskontrollen** zu widmen. Falls noch nicht abgeschlossen, **muss das befallene Sturmholz unbedingt in den kommenden 2 Wochen unschädlich gemacht werden**, um dem Ausflug der sich darin entwickelnden Käfer zuvor

zu kommen. Erfolgreiche Stehendbefallskontrollen zum jetzigen Zeitpunkt sind extrem wichtig, um die F1-Generation und damit ihre potenzierende Wirkung auf nachfolgende Generationen zu reduzieren! Geschaut werden sollte prioritär dort, wo Vorjahresbefall (auch wenn saniert) entstanden ist, da die Käfer womöglich nicht restlos eliminiert worden sind. Außerdem bilden derzeit besonnte Bestandesränder, offene temperaturbegünstigte Bestände (z.B. an Südhängen) sowie das direkte Umfeld von besiedeltem Sturmholz bevorzugte Befallsorte.

Weiterhin gültig: Die anfänglich schwer erkennbaren Befallsmerkmale an stehenden Fichten (**Harztropfen, abgeplatzte Rindenschuppen, kleine Bohrmehltrichter**) werden im Mai zunehmend deutlicher. Insbesondere nimmt die Häufigkeit des **Bohrmehl als gut erkennbares Merkmal am Stamm im Bereich der Einbohrlöcher sowie am Stammfuß** (z.B. auf den Wurzelansätzen, in Spinnweben) zu und ermöglicht das sichere Erkennen von frischem Befall. Im Frühjahr an frisch befallenen Fichten weniger häufig zu beobachten, jedoch gegen Ende Mai zunehmend, sind Nadelverfärbungen in der Krone und der Abfall von grünen Nadeln.

Neben dem regulären Pufferstreifen-Management werden im Rahmen des situativen Borkenkäfer-Managements kritische Bereiche in der NLP Entwicklungszone (z.B. Vorjahresbefall, belassenes Winter-Sturmholz) durch die NLP-Mitarbeiter in Abstimmung mit der FVA weiterhin kontinuierlich beobachtet. Auf Basis dieser Beobachtungen können dann bei sich anbahnender akuter Gefahr für die Erhaltung der Pufferstreifen-Funktionalität in periodischen Abständen, optimalerweise im Herbst, entsprechende Sanierungsmaßnahmen durchgeführt werden.



Abb. 3: Befalldynamik innerhalb der letzten beiden Jahre am Beispiel eines pufferstreifen-fernen Befallsherdes in der NLP-Entwicklungszone; Ausgangspunkt für den Stehendbefall waren kleinräumige Windwürfe durch die Sturmtiefs Burglind und Friederike im Januar 2018 (Fotos: M. Kautz)

verantwortlich für diesen Newsletter:

Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg
Abteilung Waldschutz, Wonnhaldestraße 4, D-79100 Freiburg i. Br.
Kontakt: Markus.Kautz@forst.bwl.de